

24.11.2010

Geheime Netzwerke. Konstruktion, Rekonstruktion und Dekonstruktion von Verschwörungen

Die Erkenntnis des Konstruktcharakters von Geschichte ist banal. Bei der historiografischen Auseinandersetzung mit Verschwörungen gewinnt die Auseinandersetzung mit dem Konstruktionsprozess jedoch eine eigentümliche Dringlichkeit. Die Verschwörung, das feindliche Netzwerk der Anderen, liegt per se für die Zeitgenossen immer im Dunkeln. Nachrichten über die Verschwörung kommen von Außenstehenden, welche sie nicht trotz, sondern wegen ihrer unklaren Konturen als Bedrohung auffassen. Weit über den üblichen Fragmentcharakter historischer Quellen hinaus ist die Information über die Verschwörung daher bruchstückhaft, perspektivisch verzerrt und mehrdeutig. Hinzu kommt, dass die Konstruktion der Verschwörung in den Quellen bestimmten Aussagetraditionen folgt. Gegen deren Schemata können auch die wenigen scheinbar ‚harten‘ Fakten, die über die Verschwörung bekannt sind, oft nur mühsam im Konstruktionsprozess bestehen.

Die Quellen zu Verschwörungen werden damit zu einem Muster- und Extremfall unzuverlässiger historischer Narration und einem exemplarischen Objekt für Quellenkritik. Innerhalb der historiografischen Rekonstruktion ändert sich das Bild der Verschwörung erneut. Der politische Aspekt der Verschwörung macht sie zum bevorzugten Objekt von Bewertungen. Diese Bewertungen erfolgen häufig, bevor überhaupt der problematische Charakter der Quellen zur Verschwörung ausreichend diskutiert ist, ja sogar bevor die Annahme der Quelle, dass die Verschwörung überhaupt existierte, kritisch untersucht worden ist. Die Verschwörung wird innerhalb der Historiografie zur Projektionsfläche für weltanschauliche Grundeinstellungen oder konkrete politische Anliegen.

An einigen Beispielen, u.a. an denen der Bundschuh Verschwörung von 1517 und des Gunpowder Plots von 1605, sollen die Geschichte der Verschwörung und die Geschichte der Historiografie zur Verschwörung im 19. und 20. Jahrhundert dargestellt werden. Anhand konkreter Arbeit mit Netzwerkmodellen werden neue Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Verschwörungen präsentiert.

Literatur: Dillinger, Johannes: „Der Bundschuh von 1517. Neue Quellen, eine Chronologie und der Versuch einer Revision“. In: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 153.2005, S. 357-377; ders.: „Freiburgs Bundschuh“. In: Zeitschrift für historische Forschung, 32.2005, S. 407-435; ders.: Terrorismus, Freiburg i.B. 2008.

PD Dr. Johannes Dillinger

Universität Mainz

Fachbereich 07: Historisches Seminar – Arbeitsbereich Neuere Geschichte

Email: dilli001@uni-mainz.de



Exzellenzcluster der Universitäten Trier und Mainz „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke“

Koordinationsstelle Ü-Projekte

Universitätsring 15

D-54286 Trier

www.netzwerk-exzellenz.uni-trier.de